



Die Familie Roder zu Naters.

Von Dr. Robert Soppeler.

Unter den Familien des alten Naters nehmen die Roder ¹⁾ nicht die letzte Stelle ein. Vasallen der Kirche Sitten, des Bischofs und des Domkapitels, sind sie vornehmlich in Naters und Umgebung, aber auch anderweitig im Rhonetal begütert gewesen. Sie waren ritterbürtig. In der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts sind sie im Mannesstamme erloschen.

Einer der letzten des Geschlechtes war Junker Johannes Roder (gest. ca. 1317), der fünf Töchter hinterlassen hat. Zwei derselben, Agnes und Francesca, stifteten am 11. Mai 1338, zusammen mit dem Junker Mantelm von Vineis, der ersteren Gemahl, einen Jahreszins von 32 sol. St. Moritzer Währung zu einer Jahrzeit für sich und ihre Vorfahren ²⁾ in die Pfarrkirche St. Mauritius zu Naters ³⁾. Als solche führt die Urkunde mit Namen auf:

Herr Walter Roder, Ritter;

Herr Peter, dessen Sohn, Ritter;

Walter, Johannes und Margareta, Peters Kinder;

¹⁾ In den Urkunden abwechselnd „Rodier, Rodyer, Roderi, Roderii, Rodere“ geschrieben.

²⁾ „pro remedio animarum nostrarum et omnium antecessorum nostrorum“.

³⁾ Wartmann, Urk. z. Gesch. des Oberwallis Nr. 18 (in „Quell. z. Schweiz. Gesch.“, Bd. X.); derselbe Inhalt, in verkürzter Fassung, mit Datum „die sexta Idus Maii“ (Mai 10.), nach einem im Pfarr-Arch. Naters liegenden Original (?) bei Gremaud Nr. 1715.

Margareta, Mathilde und Isabella, Töchter Johannes' sel.

Vier aufeinanderfolgende Generationen der Roder lernen wir somit aus diesem einzigen Dokumente kennen. Nachstehend soll versucht werden, das urkundliche Vorkommen genannter Personen festzustellen und den Stammbaum der Familie nach Möglichkeit zu ergänzen. Auf Vollständigkeit machen unsere Ausführungen keinerlei Anspruch.

Johannes Roder erscheint zum ersten Male am 19. Juli 1273 als Zeuge zu Meters ¹⁾. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er ursprünglich Kleriker gewesen und die niederen Weihen empfangen hat ²⁾. Später, vermutlich nach dem Ableben seines ältern Bruders Walter ³⁾, wandte er sich dem weltlichen Stande zu: 1290 heißt er Junker (domicellus) ⁴⁾.

Johannes war Mistral über die Eigenleute des Domkapitels im Gebiet der Pfarrei Meters. Als solcher bezog er unter anderm den dritten Teil aller Bußen und Frevel. Im Jahre 1312 gab er den Domherren die Mistralie auf, erneuerte indessen eine Reihe anderer Lehen ⁵⁾. In der Gegend von Mörel hatte er vom bischöflichen Tafelgut einstigen Besitz der Ritter gleichen Namens inne ⁶⁾. Im Herbst 1301 entäußerte er sich eines Teiles desselben ⁷⁾.

Der Junker dürfte zweimal vermählt gewesen sein. Aus einer ersten Ehe scheinen Margareta, Mathilde und Isabella hervorgegangen zu sein ⁸⁾. Von Mathilde

¹⁾ Gr. 811.

²⁾ Vgl. Gr. 988: „ . . et Johannes Roderii, qui hanc cartam levavit“. (Urf. dat. 1289. Mai 22. Raron). Kanzlei- und Notariatsgeschäfte wurden damals ausschließlich von Klerikern besorgt. Der Empfang der niedern Weihen schloß eine Ehe (Gr. 1165) keineswegs aus.

³⁾ Vgl. unt. S. 295.

⁴⁾ Gr. 1008, 1125, 1151, 1160.

⁵⁾ Vgl. Gr. 1351.

⁶⁾ Gr. 1151 und 1165.

⁷⁾ Gr. 1165.

⁸⁾ Vgl. den auffallend. Passus der Urf. v. 11. Mai 1338: „ . . filiarum quondam predicti Johannes Roders“. Siezu unt. S. 295.

wissen wir, daß sie Guido von Urnavas angetraut gewesen ¹⁾. Beider Sohn Jocelinus war der Vater der letzten echten Urnavas, Agnes, Gattin erst Johannes' von Raron, dann Nicolaus' von Ernen.

Die Mutter der beiden andern Töchter Johann Roder hieß Perretta, unbekannter Herkunft ²⁾. Agnes hatte, wie bereits bemerkt, den Sohn des Junkers Johannes de Vineis, Mantelm, zum Gemahl ³⁾; von Francesia ist nicht ersichtlich, ob sie verheiratet war.

In seinem Testamente, das leider nur fragmentarisch auf uns gekommen ist, vergabte Johannes dem jeweiligen Priester des Heiligkreuzaltars in der Pfarrkirche zu Naters 3 lb. 3 sol. jährlicher Einkünfte zu einer Messe ⁴⁾, sowie sein unterhalb der dortigen Kirche gelegenes Haus, mit der Bestimmung, den zweimal im Jahre von Domo d'Ossola aus Naters besuchenden Minoritenbrüdern ein Obdach ⁵⁾ zu gewähren.

Gestorben ist der Junker jedenfalls bald nach dem 17. Juni 1317 ⁶⁾.

Von seinem älteren Bruder Walter erfahren wir aus den Urkunden blos den Namen. Augenscheinlich ist derselbe schon frühzeitig (vor 1290) mit Tod abgegangen. Auch von der Schwester Margareta wird uns weiter nichts überliefert ⁷⁾.

Der Vater, Peter Roder, Ritter, kommt urkundlich blos dreimal vor, u. z. stets als Zeuge: 8. Februar 1247, 13. November 1255 und 25. Februar 1257. Alle drei Instrumente sind zu Naters ausgefertigt ⁸⁾. Jahr und Tag seines Ablebens sind nicht bekannt.

¹⁾ Gr. 1399.

²⁾ Gr. 1165.

³⁾ Vgl. Gr. 1160.

⁴⁾ Gr. 1399 u. 2377. Da sich die Dotierung für den Unterhalt eines Priesters als ungenügend erwies, ward dieselbe 1385 von des Testators Erben erhöht.

⁵⁾ „locum quietum“.

⁶⁾ „ego . . . novissima ac mea delicta ingemiscens, corpore debilis etc.“ Gr. 1399.

⁷⁾ Beide nur in der Urk. v. 11. Mai 1338 erwähnt.

⁸⁾ Wartm. Nr. 1, Gr. 585 und 638.

Ein Bruder des Ritters Peter war Gondrandus Roder, Ritter, der zum Jahre 1247 genannt wird ¹⁾ und wohl identisch ist mit dem in einer Urkunde vom 11. Januar 1270 als verstorben bezeichneten „Conramus Rodier“ ²⁾.

Deffen Sohn hinwiederum, Peter mit Namen ³⁾, figurirt 1265 unter den Bürgen, welche Bischof Heinrich I. von Raron dem Grafen Peter von Savoyen anlässlich des am 27. Februar getroffenen Abkommens stellte ⁴⁾; 1270 war er noch am Leben, desgleichen seine Gemahlin Isabella ⁵⁾. Beider Tochter war die im Testament des Priesters Burkhard de la Cuva, Rectors des St. Johannes Bapt. Altars in der Kirche des heil. Theodul zu Sitten, erwähnte Margareta Roder, welcher der Testator, ein naher Verwandter, unterm 12. November 1300 die Nutznießung eines im Quartier Malacuria gelegenen Stadel's (grangia), sowie des vollen Drittels seines Nachlasses überwies ⁶⁾.

Die Ritter Guntram und Peter (I.) Roder waren Söhne Herr Walters (I.) Ritter ⁷⁾. Dieser erscheint urkundlich 1218 und 1219, beide Male in Angelegenheiten, welche seine Tochter Irmengard, Witwe Johannes' de Malacuria, betreffen ⁸⁾. Sonst hören wir von Ritter Walter Roder nichts.

Ist unsere Combination richtig, so wäre demnach Irmengard eine Schwester Guntrams und Peters, und es ergibt sich der nachstehende Stammbaum:

¹⁾ Wart. a. a. D.

²⁾ Gr. 757.

³⁾ ⁵⁾ a. a. D.; vgl. Gr. 1147.

⁴⁾ Gr. 710. Näheres über dieses Abkommen bei Hoppeler, Beiträge, S. 235.

⁶⁾ Gr. 1147.

⁷⁾ Vgl. Wartm. Nr. 1 und 18 (Gr. 1715).

⁸⁾ Gr. 271 u. 280. — Joh. de Malacuria kommt 1201—1207 vor.

Walter (I.) Roder, Ritter. 1218—19.

| | | | | | |
|--|---|--|---|-------------------------------|---------------------------|
| Irmengard. Gem.: Johannes de Malacuria. 1218 †. | 1. Gondrandus, Ritter. 1247. 1270 †. | 2. Peter (I.) Ritter. 1247—1257. | | | |
| (Wilhelm Roder de Malacuria in Sitten). | Peter (II.) Junker. 1265—1270. Gem.: Isabella. | 1. Walter (II.) † vor 1290. | 2. Johannes. Junker. 1273—1317. Gem.: 1. ? | Margareta. | |
| | | | 2. Perretta. 1301. | | |
| | Margareta. 1300. | Margareta. | Mathilda. | Isabella. | Agnes. 1301—38. |
| | | Gem.: Guido v. Urnavas. | Gem.: Nantelm de Vineis, Junker. | Francesia. 1301—38. | |

Außer den oben aufgeführten Gliedern der Familie Roder enthalten die Urkunden noch andere, deren Zugehörigkeit nicht ersichtlich ist.

In Naters lebten um die Mitte des XIII. Jahrhunderts Werner Roder (1246—1255)¹⁾ und Ulrich Roder, Junker (1256—1262)²⁾. Beider Vorkommen beschränkt sich in der Hauptsache auf Zeugenlisten. Ersterer besaß eigene Leute zu Holz ob Glis³⁾. Zusammen mit seiner Gemahlin Margareta⁴⁾ geschieht seiner als Wohltäter des St. Jakob-Hospitals auf dem Simplon Erwähnung⁵⁾.

Nach einem Inventar, das Domherr J. A. de Rivaz über die Schriften des Pfarrarchivs Naters zwischen 1822 und 1832 aufnahm, verzeichneten seither verloren gegangene Dokumente noch zwei weitere Angehörige der Familie Roder, nämlich Rudolf, der 1243 als Zeuge auftritt und Gerold der 1246 erwähnt wird⁶⁾.

Ein Junker Peter (III.) Roder endlich war 1338 in Naters zugegen, da die beiden Schwestern Agnes und Francesca die eingangs erwähnte Jahrzeit stifteten⁷⁾. Ob und inwieweit jener Peter Roder von Naters, den ein Dokument vom Jahre 1396 anführt,⁸⁾ mit diesem Junker Peter identisch ist, läßt sich nicht mehr nachweisen.

Neben den Roder zu Naters gab es im XIII. Jahrhundert auch in der bischöflichen Residenz eine Familie dieses Namens, welche in der nächsten Umgebung, Savièse, Ventine, Daillon etc. begütert war. Zwischen 1236 und 1255 erscheint urkundlich mehrfach ein Wilhelm Roder⁹⁾, zweifelsohne ein und dieselbe Person mit „Willermus

¹⁾ Gr. 492, 513, 556, 579; Wartm. Nr. 2. (cf. auch Gr. I, pg. 449 und II, pg. 164/165).

²⁾ Gr. 634 und 681. (Vgl. unt. Nachtrag).

³⁾ ⁵⁾ Gr. 556

⁴⁾ Urkundlich 1246 und 1252.

⁶⁾ Pfarr-Arch. Naters. D. 134. (Gef. Mitteilung von Herrn Pfarrer D. Zmesch).

⁷⁾ Vgl. ob. S. 293 Anm. 3.

⁸⁾ Gr. 2455. Er besaß ein Haus in Brig. Seine Tochter Antonia war mit Anton Perronier vermählt. Alle waren 1396 bereits gestorben.

⁹⁾ Gr. 414, 421, 468, 580 bis.

Rodier de Malacuria“ in einem gleichzeitigen Rotel des Domkapitels¹⁾).

Dieser Wilhelm ist kein anderer als der „filius“ der Ermengard Roder der Urkunde von 1218²⁾), aus der Verbindung mit Johannes de Malacuria, also eigentlich ein Malacuria, der seinem Familiennamen denjenigen seiner Mutter beifügte.

Die Stammgüter der echten Roder lagen im Oberwallis, die der Roder von Malacuria im Mittelwallis, in der Gegend von Sitten.

Nachtrag.

Der Stammbaum auf S. 297 wird ergänzt durch eine Stelle der von Jmesch auf S. 63 ff. dieses Bandes mitgeteilten Übereinkunft zwischen den Leuten des Eschentales und einer Anzahl Walliser Herren vom 2. August 1284: „Oldricus Roderius filius quondam domini Contrammi.“ Junfer Ulrich war demnach ein Sohn des Ritters Guntram und Bruder Peters II. u. im Sommer genannten Jahres noch am Leben.

¹⁾ Gr. 536.

²⁾ Gr. 271: „... quousque filius predice Ermengar ad perfectam etatem veniat“. — Ermengard scheint noch einmal in die Ehe getreten zu sein: Gr. 414. Unsere Annahme wird namentlich auch durch dieses Dokument gestützt.